

Thema	Ideen und Ansätze
<p>Teilnehmende</p>	<p>Frau Jürgens (Bürgermeisterin) Herr Möller (1. Stellvertreter BM) Herr Wessel (2. Stellvertreter BM) Herr Mohr (Arbeitsgruppe OEK) Herr Schröder (Arbeitsgruppe OEK) Herr Albrecht (Arbeitsgruppe OEK) Frau Schleu (Arbeitsgruppe OEK) Herr Pöhls (Arbeitsgruppe OEK) Herr Stuhr (Arbeitsgruppe OEK) Frau Mauer (Arbeitsgruppe OEK) Herr Hartmann (Arbeitsgruppe OEK) Herr Lührs (Sprecher Arbeitsgruppe OEK) Herr Hellriegel (CIMA Beratung + Management GmbH) Herr Burger (CIMA Beratung + Management GmbH)</p>
<p>1. Planungsstand</p>	
<p>Allgemeines</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Hellriegel erläutert nach einer Einführung in das Projekt den Projektablauf. Ziel ist es weiterhin bis Ende des Jahres das OEK für die Gemeinde fertigzustellen. • Die Abschlusspräsentation soll mit der Moderationsmethode eines abgewandelten World Cafés erfolgen, sodass die Teilnehmenden sich aktiv einbringen können. Weitere Informationen finden Sie unter: Uni Oldenburg – World Café • Eine Aussage über den genauen Ablauf kann aufgrund der COVID19-Pandemie derzeit nicht endgültig getroffen werden, das Ziel ist es aber eine hohe Interaktivität der Teilnehmenden zu gewährleisten. • Eine frühzeitige Planung ist ein Vorteil, um die passenden Räumlichkeiten im Vorfeld zu arrangieren. • Zur Diskussion für die Abschlusspräsentation stehen derzeit folgende Standorte: 1. Sporthalle + Sportlerheim // 2. Feuerwehr + Fahrzeughalle
<p>2. Planerische Rahmenbedingungen</p>	
<p>Allgemeines</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Hellriegel erläutert kurz die einzelnen übergeordneten Planungskonzepte. • Die Planung rund um die A20 werden als Vor- und Nachteil für die Gemeindeentwicklung gesehen – jedoch sollten die zukünftigen Planungen die Realisierung des Projektes und dessen Auswirkungen berücksichtigen. • Die Naturschutzgebiete, Grünzüge etc. werden als starke Restriktionen für die Flächenentwicklung gesehen, gleichzeitig bilden diese die Grundlage für das hohe Naherholungspotenzial für die Bewohnerschaft. • Die dargestellte Sickerwasserproblematik wird durch die Teilnehmenden bestätigt und muss hins. der Wohnbauflächenentwicklung berücksichtigt werden. • Das Regionale Verkehrskonzepte soll voraussichtlich Ende September vorgestellt werden. Die Ergebnisse werden im OEK eingeordnet, sofern diese für die gemeindlichen Planungen relevant sind. • Das Bauleitplanverfahren für den B-Plan Nr. 4 läuft noch. • Identifizierung und Abstimmung weiterer Innenentwicklungspotenziale: <ul style="list-style-type: none"> ○ Abriss Gasthof – rund 11 bis 12 Wohneinheiten ○ II wird aktuell bebaut ○ III ist bereits fertiggestellt

	<ul style="list-style-type: none"> ○ IV + V sind noch frei – bisher ist keine bauliche Entwicklung in Sicht • Das Wohngebäude hinter der Fläche IV wird aufgrund des baulichen Zustandes als Problemimmobilie gesehen. Die Teilnehmenden sehen hier einen hohen Entwicklungsdruck, um potenzielle Personenschäden zu vermeiden. Allerdings birgt die bauliche Situation vor Ort mit einer teilmodernisierten Immobilie große Umsetzungsprobleme. • Identifizierung und Abstimmung weiterer Bauflächenpotenziale: <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundstück hinter der südlichen Bebauung entlang der Hauptstraße wird seitens der Teilnehmenden als Wohnbauflächenpotenzial eingestuft. ○ Überplanung Meierei + Lührs Hof an der Schulstraße soll gemeinsam als zukünftiges Wohnbauflächenpotenzial überplant werden. Eine Verlagerung der Meierei ist dann unabdingbar.
<h3>3. Demografie und Wohnungsmarkt</h3>	
<p>Bevölkerungsentwicklung / Altersstruktur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Oberstes Ziel der künftige Gemeindeentwicklung ist es durch eine aktive Baupolitik die Auslastungsquote der Grundschule über das erforderliche Mindestmaß von 44 Schulkinder zu bringen. Derzeit sind es zwischen 33 und 37 Schulkinder. Bei einer Auslastungsquote von 80 Schulkinder wird die Grundschule Struvenhütten als eigenständig angesehen, sprich sie kann eigenständig ihre Schülerzahlen erreichen. • Dementsprechend wird im OEK ein Korridor zwischen dem maximalen wohnbaulichen Entwicklungsrahmen (15% bis zum Jahr 2030) und dem Stabilsierungsszenario zum Status Quo entworfen. Ziel ist es, die soziale Infrastruktur durch ausreichen Wohnbauland abzusichern. Die Aktivierung der Flächenpotenziale, die idealtypisch auch noch gestuft erfolgen sollte, wird hierbei als große Herausforderung für die Gemeindeentwicklung gesehen. • Hinsichtlich altengerechter. bzw. generationsgerechter Wohneinheiten gibt es laut den Teilnehmenden kein bestehendes Angebot in der Gemeinde (keine barrierearmen Mehrfamilienhäuser).
<h3>4. Wirtschaft</h3>	
<p>Wirtschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmenden sehen ein Potenzial für die Entwicklung eines Gewerbegebietes, um den örtlichen Bedarf abzudecken. In der Vergangenheit sind schon einige Betriebe aus Struvenhütten verlagert worden, da kein ausreichendes Flächenangebot vorherrscht. • Ein lokales Gewerbegebiet könnte Verlagerungsoptionen für diverse Nutzungen auf den Höfen im Ortskern und für die Meierei vorhalten. Eine Flächenentwicklung sollte hierbei in Richtung der potenziellen Anschlussstelle an die A20 erfolgen, um die Verkehrsmengen möglichst aus dem Ortskern herauszuhalten. • Die Planungen rund um die A20 werden als gewichtiges Argument für eine Neuausweisung von Gewerbeflächen angesehen, welches auch gegenüber dem Kreis und der Landesplanung entsprechend kommuniziert werden kann. • Ein perspektivischer, regionaler Standort könnte als Weiterentwicklung des örtlichen Standortes eingeordnet werden. Hierfür sollte strategisch auch die Überprüfung interkommunale Lösungen im Amtsgebiet in Aussicht gestellt werden.

	<ul style="list-style-type: none"> Das OEK soll die Weichen für die zukünftige Gewerbeflächenentwicklung stellen, in dem die Baulandpolitik der Gemeinde ein Schlüsselprojekt darstellen soll.
5. Strukturanalyse	
Nutzungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Das „Horster Dörphus“ ist ein privater Treffpunkt für die Bredenbekshorster, allerdings ist es nicht als offizielles und öffentliches Dörphus zu verstehen. Es sollte daher nicht als frei verfügbarer öffentlicher Treffpunkt im OEK dargestellt werden. Eine Benennung als Treffpunkt für den Ortsteil (um bspw. auch auf Fördermittel zugreifen zu können, sollte offengehalten werden).
6. Auswertung des PlanerKits	
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> Die Resonanz der Bewohnerschaft wird positiv wahrgenommen. Die Ergebnisse decken sich größtenteils mit den Auskünften und Gedanken der Teilnehmenden.
7. Stärken-Herausforderungen-Analyse	
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmenden bestätigen die Ausführungen der cima.
8. Handlungsschwerpunkte	
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> Die Handlungsschwerpunkte „Erhalt & Stärkung der Funktionen der Gemeinde“, „Nachhaltige Wohnbauflächenentwicklung“ und „Gemeindeverträgliche Gewerbeflächenentwicklung“ werden von den Teilnehmenden bestätigt. Der Handlungsschwerpunkt „Energetische Gemeindeentwicklung“ soll nicht als Handlungsschwerpunkt herausgestellt, sondern als eines von mehreren Themen im Maßnahmenprogramm abgehandelt werden.
9. weiteres Vorgehen	
Termine	<ul style="list-style-type: none"> Nächste Lenkungsgruppe: Do. 15.10 – 19:00 Uhr im Sportlerheim Der nächste Workshop (mit Beteiligung von Schlüsselpersonen, max. 20 Teilnehmende) wird für November angepeilt, hierbei handelt es sich um die Arbeitskreise für die Schlüsselprojekte, die mit ausgewählten Personen diskutiert werden sollen.
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmenden werden sich Gedanken zu der Kinder- und Jugendbeteiligung machen. Hintergrund ist, dass aufgrund der COVID19-Pandemie derzeit ein aktiver Workshop in der Grundschule schwer umsetzbar ist (bspw. Fragebögen an Schule, Landjugend und Jugendfeuerwehr oder ausgewählte Teilnehmerzahl in der Aula etc.). Die Gemeinde wird der cima die Auflistung der Veranstaltungen kurzfristig zu kommen lassen. Der Saalbetrieb sollte eine Teilnehmerzahl von mindestens 100 Personen ermöglichen. Die cima erarbeitet das Handlungsprogramm und wird Vorschläge zu den potenziellen Schlüsselprojekten für die nächste Lenkungsgruppensitzung machen. Das Handlungsprogramm wird rund zwei Wochen vor der Lenkungsgruppensitzung an die Teilnehmenden verschickt. Diese sind angehalten das Handlungsprogramm durchzuarbeiten, sodass in der Sitzung über die Anregungen der Teilnehmenden diskutiert werden kann.